

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,
sehr geehrte Frau Kreisrätin,
sehr geehrter Herr Kreisrat,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich habe den Eindruck die Deutsche Gesellschaft ist gegenwärtig sehr nervös geworden: Man hat Angst, man fühlt sich schuldig, man will zwingend moralisch korrekt handeln.

Und ich fürchte, dass zwanghafte moralisch korrekte Handeln ist vielfach eindeutig nach Hinten losgegangen.

Erwähnen möchte ich kurz, dass ich ursprünglich gelernter Bauhandwerker bin und schon als Auszubildender am Bau von Brücken mitgearbeitet habe.

Ich möchte das, das Bauen einer Brücke, jetzt hier einmal im übertragenden Sinne versuchen:

Sehr geehrter Herr Kamp,

vorab, aber das nur am Rande: Ich halte Sie für einen guten, ehrlichen, engagierten und ehrenwerten Bürger.

Sie haben in Ihrem Antrag, Sie waren der Erste der ihn stellte, die Trierer Erklärung des Deutschen Städtetages, unter Sachlage, hineinkopiert und dazu eine kurze Begründung ergänzt.

Ich finde aber, dass das dem Sachverhalt bei weitem so noch nicht gerecht wird. Man sollte unbedingt auch die Hintergründe dazu betrachten. Wir haben daher in unserem Änderungsantrag, unter Sachlage, den Sachverhalt weit ausführlicher geschildert.

Sie werden vermutlich sagen, dass ist aber ja eine ganz andere Sichtweise, als die Ihre.

Ich finde jedoch, man sollte sich immer beide Seiten anhören, bevor man seine Entscheidungen trifft.

Denken Sie z.B. an Tucker Carlson. Was hat der Herr gemacht, als er kürzlich Putin interviewt hat? Er hat sich einfach auch mal die Meinung der anderen Seite angehört. Es gab zwar hier und einen Aufschrei deshalb. Aber ich sage, das war wichtig und das war richtig.

Entsetzt war man übrigens kürzlich auch im Stadtrat Lüneburg, als Ratsherr Robin Gaberle seine Sichtweise zur Trierer Erklärung vortrug. Ein Ratsherr der CDU war daraufhin so außer sich, dass er vorschlug, Herrn Gaberle die Persönlichkeitsrechte aberkennen zu lassen. Das jedoch ist eine absurde Reaktion, denn das hätte dann mit Demokratie wirklich nichts mehr zu tun. Falls Sie das einmal nachlesen möchten, es ist auf LGheute.de im Wortlaut wiedergegeben.

Dass das wenig mit Demokratie zu tun hat, dachte ich auch, als ich davon erfuhr, dass auf sogenannten Demokratiedemos gegen die AFD gehetzt wurde. AFD-Verbotsfantasien wurden vorgetragen und Gewaltaufrufe aller Art wurden geäußert, die sogar in einem Plakat gipfelten, auf dem berichtet bzw. gefordert wurde „AFD-ler töten“. **AFD-ler töten.**

Auch das hatte nichts mehr mit Demokratie zu tun, denn Hetze und Ausgrenzung gehören nicht zur Demokratie. Diese sogenannten Demokratiedemos und auch der eigentlich sehr von mir geschätzte Stadtrat Lüneburg haben es also offenbar nicht hinbekommen, wirklich Demokratie vorzuleben.

Ich bitte nun Sie, als Kreistag Lüneburg überlegter vorzugehen, wirklich demokratisch zu handeln und vorbildlich niemanden aufgrund seiner Parteizugehörigkeit, seiner Zugehörigkeit zu einer anderen demokratischen Partei als der Ihren, auszugrenzen.

Lassen Sie es uns bitte besser machen als die sogenannten Demokratiedemos und auch als der Stadtrat Lüneburg es hinbekommen haben.

Meine Gruppe, bestehend aus 3 AFD Mitgliedern und mir als Kreistagsmitglied der Partei dieBasis, möchte jedenfalls gerne gemeinsam, von Ihnen Herr Kamp vorgeschlagenes, mit Ihnen allen beschließen, nämlich die beiden mittleren Absätze der Trierer Erklärung.

Wir stimmen den Inhalten dieser beiden Absätze, das sei hier eindeutig hervorgehoben, vollkommen zu.

Wir bitten Sie lediglich auf den ersten und den letzten Absatz der Trierer Erklärung zu verzichten:

Damit würde das Wort „Deportation“ rausfallen, es würde auch die Nennung von AFD-lern rausfallen und der Verweis auf die zum großen Teil aus meiner Sicht sehr unrühmlichen, sogenannten Demokratiedemos würde ebenfalls entfallen.

Lassen Sie uns bitte die beiden mittleren Absätze der Trierer Erklärung als Brücke zu einer Demokratie nutzen, die niemanden ausgrenzt und bewusst Meinungsvielfalt zulässt, die also wirklich demokratisch ist.

Einladen möchte ich Sie zudem, sich über die Hintergründe der Veranstaltung, von Correctiv Geheimtreffen genannt, zu informieren, die den sogenannten Demokratiedemos vorausgegangen ist.

Es gab von der Redaktion der Landeszeitung Lüneburg eine Anfrage an alle Lüneburger Ratsherren zur Demokratie-Demonstration in Lüneburg. Unser Lüneburger Ratsherr hat seine Antwort dazu auf unsere Kreisverbandshomepage stellen lassen und darunter haben wir Links zu den Hintergründen gesammelt. Bitte gucken Sie sich auch die Hintergründe einmal an.

Und, wieder nur am Rande sei übrigens erwähnt, dass ich auch meine drei Gruppenkollegen für gute, ehrliche, engagierte und ehrenwerte Bürger halte.

Sehr geehrte Frau Merz, bitte lassen Sie mir nach Ende der sich jetzt möglicher Weise ergebenden Debatte das Schlusswort als Antragsteller zukommen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Schlusswort

Sehr geehrte Kreistagsabgeordnete,

ich bitte Sie noch einmal, für eine einstimmige Erklärung dieses Kreistages Sorge zu tragen, die niemanden ausgrenzt oder gar angreift.

Bitte stimmen Sie gemeinsam mit meiner Gruppe für die beiden mittleren Absätze der Trierer Erklärung als Erklärung dieses Kreistages:

Die Erklärung beginnt dann mit:

„In unseren Städten leben Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammen....“

Und sie endet mit:

....die Würde des Menschen.“

Vielen Dank!